Thorner Zeitung.

Begründet 1760.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Sonntags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt"
Vierteljährlich: Bei Abholung aus der Geschäftsstelle oder den Abholestellen 1,50 Mk.; bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, den Vorstädten, Mocker u. Podgorz 2 Mk.; bei der Post (ohne Bestellgeld) 1,50 Mk.

Redaktion und Geschäftsstelle: Bäckerstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5-gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennige.
Annahme in der Geschäftsstelle **bis 2 Uhr Mittags**; ferner bei **Walter Lambeck**, Buchhandlung, Breitestr 6, **bis 1 Uhr Mittags**
Auswärts bei allen Anzeigen-Vermittelungs-Geschäften.

Nr. 166. **Dienstag, den 18. Juli** **1899.**

Rundschau.

Schon seit Wochen ist bekanntlich die Rede davon, daß Herr v. Lucanus, der Chef des kaiserlichen Civilkabinets, amtsmüde sei und seinen aufreibenden Posten gern mit einem weniger anstrengenden Dienst vertauschen möchte. Nun ist zwar der Dienst eines Oberpräsidenten von Brandenburg nicht leicht, Herr v. Achenbach arbeitete fast täglich bis in die späte Nacht hinein; trotzdem verlautet, Herr v. Lucanus sei für den durch den Tod des Herrn v. Achenbach erledigten Posten ausersehen. In sehr maßgebenden Kreisen heißt es, daß unter den in Frage kommenden Persönlichkeiten Herr v. Lucanus die meisten Chancen habe, Nachfolger des Herrn v. Achenbach zu werden, da es selbstverständlich sei, daß auf dem so exponirten Regierungsposten nach Potsdam abermals nur eine Persönlichkeit berufen werden wird, welche im Hinblick auf die stete Berührung mit dem Hofe das Vertrauen an allerhöchster Stelle in uneingeschränktem Maaße genießt. Bestätigung bleibt abzuwarten.

Der Prüfungsausschuß der dritten Kommission der Friedenskonferenz, welche die Schiedsgerichtsfrage bearbeitet, hielt Sonnabend eine Sitzung ab, in der der belgische Vertreter Senator Descamps den Vorsitz führte. Auf Ersuchen des französischen Vertreters d'Estournelles, in dessen Händen die Bearbeitung des Schiedsgerichtsentwurfs zusammenläuft, haben zahlreiche Vertreter, die sich an der Abfassung des Entwurfs nicht betheiligt hatten, Bemerkungen eingereicht und Abänderungen beantragt, die hauptsächlich formeller Natur sind. Der Ausschuß hat diese geprüft, um den Boden für die am heutigen Montag stattfindende Berathung in der Versammlung der Kommission zu ebnen. Die Abänderungsanträge erstrecken sich namentlich auf den Theil des Schiedsgerichtsentwurfs, der von den internationalen Untersuchungskommissionen handelt. Kleine Mächte haben, in der Befürchtung, daß im Falle eines Streites, in den sie verwickelt sein könnten, die großen Mächte sie zwängen, eine internationale Untersuchung anzunehmen, Abänderungsanträge betreffend die Fassung des Artikels 9 gestellt, um ihre Aktionsfreiheit zu wahren. Man erwartet, daß in der Sitzung am Montag zahlreiche Einwände werden erhoben werden. Es wird versichert, daß einige große Mächte Abänderungen bezüglich anderer Punkte des Entwurfs. namentlich des Artikels 27, beantragen dürften. — Vorstehende amtliche Meldung läßt auch aufs Deutlichste erkennen, daß bei der Geschichte nichts herauskommen wird.

Die halbamtlichen „B. P. N." schreiben: Vereinzelte Schwierigkeiten, die sich bei der Handwerksorganisation insofern gezeigt haben, als nicht überall auf den ersten Blick ein feste Grenze zwischen handwerksmäßigen und industriellen Betrieben gezogen werden konnte, haben einzelne Handwerkskreise bewogen, die Frage zu erörtern, ob nicht die zuständigen Stellen zu einer gesetzlichen Unterscheidung der Begriffe „Handwerk" und „Fabrik" zu bewegen sein könnten. Es ist nicht anzunehmen, daß diese Bestrebungen Erfolg haben werden. Hätten die gesetzgebenden Faktoren eine dahingehende Absicht gehabt, so würde die passendste Gelegenheit sich bei der Schaffung des Handwerksorganisationsgesetzes im Jahre 1897 geboten haben. Man nahm aber damals von einer solchen Unterscheidung Abstand, weil man die Schwierigkeiten, die sich aus der endgültigen Abgrenzung ergeben könnten, für größer hielt, als diejenigen, welche aus dem Mangel einer solchen Definition sich in der Praxis herausstellen würden und herausgestellt haben. Im Uebrigen hat das höchste Gericht bereits eine solche Grenze gezogen, indem es dabei das Kriterium der Arbeitstheilung heranzog. Im Unfallversicherungsgesetz ist bekanntlich eine Unterscheidung nach der Arbeiterzahl und der Verwendung von Maschinen u. s. w. getroffen. Es sind also durch Urtheil oder Gesetz festgelegte Kriterien bereits vorhanden. Daß sich die gesetzgebenden Faktoren aber zu einem besonderen Gesetzgebungsakte wegen dieser Spezialfrage verstehen sollten, ist umsoweniger anzunehmen, als die passendste Gelegenheit dazu bereits ungenutzt vorübergegangen ist.

Die Beisitzerausschüsse des Berliner Gewerbegerichts haben bekanntlich s. Z. beschlossen, den Bundesrath und den Reichstag um die Ablehnung der Streikvorlage zu bitten. Gleichzeitig wurde beschlossen, die Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Vereinigungen aller Gewerbegerichte aufzufordern, sich diesem Vorgehen anzuschließen, obgleich der Vorsitzende Assessor v. Schulz erklärte, daß die Ausschüsse ihre Befugnisse überschritten. Nach der „Voss. Ztg." hat nun der preußische Handelsminister den Vorsitzenden auffordern lassen, über jene Sitzung schleunigst eingehend zu berichten.

Die Thatsache, daß die Beziehungen Deutschlands zu Ostasien in kommerzieller Hinsicht sich immer mehr erweitern, kommt auch bei dem Schutze von Waarenzeichen zum Ausdruck. Unter den auf Grund des Gesetzes vom 12. Mai 1894 geschützten Zeichen findet man nämlich in neuerer Zeit mehrfach schon Zeichen chinesischer und japanischer Art. Die Zeichen werden in die Zeichenrolle gewöhnlich für hunderte und tausende von Gebrauchsgegenständen eingetragen, deren Vertrieb sich in Ostasien verlohnt. Namentlich Hamburger Firmen betheiligen sich an diesem Vorgehen.

Ueber die neue Hungersnoth, die Deutsch-Ostafrika betroffen hat, schreibt die „Zanzibar Gazetta": Die Hungersnoth in Bondei ist schwerer als je in den letzten 30 Jahren. Die Haupternte ist letztes Jahr aus Mangel an Regen mißrathen, ebenso die kleinere Ernte, die um das Weihnachtsfest fällt, zum größten Theil. Die Folge ist, daß die Masse des Volkes außer Wurzeln und Gras nichts zu leben hat. Auch wenn Regen eintritt, kann unter keinen Umständen vor Ende Juli oder August Linderung der Noth erwartet werden. Viele haben auch kein Saatkorn, um es dann auszusäen oder keine Kraft, um den Acker zu bestellen. Aehnlich steht es in Usambara und Usaramo. Die Missionen thun viel, um die Noth zu mildern. Eine Folge der langen Dürre ist das jetzt besonders schwer auftretende Fieber. Diesem ist auch Missionar Worms zum Opfer gefallen. Von der deutschen Schutztruppe starb Sergeant Schütz am Schwarzwasserfieber.

Bei der Feier des amerikanischen Nationalfestes am 4. Juli wurde in Honolulu, der Hauptstadt von Hawai die deutsche Fahne durch Soldaten der Vereinigten Staaten vom Hause des Hoteliers Klemm abgerissen, zerfetzt und zerstampft. Klemm selber wurde gefangen genommen, später jedoch freigelassen, worauf er beim deutschen Konsul Klage erhob. Die Excedenten wurden verhaftet. Die Rädelsführer wurden zu 400 Mk. Geldstrafe verurtheilt, während die Andern auf Wunsch des Konsuls freigelassen wurden.

Deutsches Reich.

Berlin, den 17. Juli 1899.

Die Rückkehr der älteren drei kaiserlichen Prinzen nach Plön ist auf den 9. August anberaumt worden. Die Prinzen hängen sehr an ihrem seeumrauschten Schulhause. Neuerdings nehmen sie auf Wunsch des Kaisers Unterricht im Segeln. Diese Disciplin wird genau so gehandhabt, wie jede andere; ein jeder der Prinzen muß hierbei tüchtig heran.

Vom König von Dänemark ist dem Korvettenkapitän der deutschen Flotte Kalau vom Hofe und Walther das Kommandeur-Kreuz zweiten Grades des Danebrog-Ordens und den deutschen Kapitänleutnants Poock und Berger das Ritterkreuz desselben Ordens verliehen.

Aus dem Nachlasse Moltkes ist ein neuer Band kriegsgeschichtlicher Werke in nächster Zeit zu erwarten. Er wird von der Abtheilung des Großen Generalstabs für Kriegsgeschichte herausgegeben.

Zur Samoa-Angelegenheit wird berichtet, daß der aus Apia in Washington eingetroffene deutsche Generalkonsul Rose dort eine längere Unterredung mit dem Staatssekretär des Aeußeren Hay hatte und dann dem Präsidenten Mac Kinley vorgestellt wurde. Herr Rose dürfte den amerikanischen Staatsmännern reinen Wein über die Vorgänge auf Samoa eingeschenkt haben.

In den leitenden politischen Kreisen Berlins denkt man über die Transvaalfrage, wie die „Nat.-Ztg." erfährt, ruhig und hält ungeachtet der bestehenden Schwierigkeiten daran fest, daß abgesehen von unerwarteten Zwischenfällen, kriegerische Verwickelungen nicht zu befürchten seien.

Die Reichs-Postverwaltung hatte Anfang März Anlaß genommen, die in der Druckschrift des Afrikareisenden Dr. Karl Peters „Mißbrauch der Amtsgewalt" gegen die Reichspost ausgesprochenen Beschuldigungen für unwahr zu erklären und strafgerichtliche Verfolgung zu beantragen Dr. Karl Peters hat nunmehr an das Reichspostamt ein Schreiben gerichtet, in welchem er anerkennt, daß seine Verdächtigungen der Reichspost jeder Grundlage entbehren.

Unter dem Namen „Deutscher Müllerbund" hat eine Vereinigung mit dem Sitz in Leipzig die behördliche Genehmigung erhalten, deren Ziel es ist, die Interessen der mittleren und kleinen Mühlen gegen die Ueberflügelung durch den Großbetrieb wahrzunehmen. Für den neuen Bund sind bereits 4000 Anmeldungen aus allen Theilen des Reiches eingegangen.

Der Präsident des Preußischen Abgeordnetenhauses v. Kroecher hat auf eine an ihn gestellte Anfrage die Antwort ertheilt, daß er die nächste Plenarsitzung voraussichtlich auf den 16. August festsetzen werde, sich aber vorbehalte, gegebenen Falles diesen Termin zu ändern.

Die „Deutsche Tagesztg." führt Klage darüber, daß von den oberen Militärbehörden Abkommandirungen von Soldaten zu den Erntearbeiten wohl gestattet, von den Regimentskommandeuren etc. aber verweigert würden.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn, 15. Juli. In Hernals sammelten sich heute Abend vor dem Lokale, in dem der Sokolistenverein „Fügner" ein Gründungsfest abhielt, einige hundert Personen, zumeist Studenten, an, welche bei der Ankunft der Sokolisten „Pfui" riefen. Die Polizei nahm zahlreiche Verhaftungen vor. Gegen 10 Uhr war die Ruhe vollständig hergestellt.

Rußland. Ueber den Tod des Großfürsten-Thronfolgers Georg bringt der amtliche russische Regierungsbote nunmehr folgende Einzelheiten: Der Thronfolger machte auf einem Benzinmotor-Fahrrad von Abbas-Tuman aus eine Spazierfahrt. Nachdem er in sehr schneller Fahrt zwei Werst zurückgelegt hatte, kehrte er um. Eine des Weges kommende Bäuerin bemerkte, wie der Großfürst beim Umkehren die Fahrt verlangsamte und Blut spie. Gleich darauf hielt der Prinz an, und die Bäuerin sah, daß er beim Herabsteigen vom Rade wankte. Sie eilte hinzu, stützte den Thronfolger und fragte ihn: „Was fehlt Ihnen?" Dieser erwiderte: „Nichts." Als die Bäuerin ihm darauf Wasser anbot, winkte er zustimmend mit der Hand. Darauf ließ die Bäuerin den Thronfolger langsam zur Erde nieder und benetzte ihm Schläfen und Mund mit Wasser. Friedlich und schmerzlos verschied der Großfürst. Die sterblichen Ueberreste werden nach Petersburg gebracht. Die Stelle, wo der Thronfolger starb, ist umfriedet worden; es werden dort Morgens und Abends Gebete gesprochen. — Am heutigen Montag begiebt sich die Schwarze Meer-Flotte nach Noworoszisk und von dort nach Batum, wo das Panzerschiff „Georg Pobjedonosetz" die sterblichen Ueberreste des verstorbenen Großfürst-Thronfolgers an Bord nimmt.

Verlorenes Spiel.

Original-Roman von P. Felsberg.

(Nachdruck verboten.)

17. Fortsetzung.

In einigen Worten erzählte nun Kurt das Geschehene. Der Sanitätsrath sowohl wie Magda und das junge Mädchen lauschten mit pochendem Herzen Wie leicht hätte der Messerstich gefährlich werden und ein Leben vernichten können, das ihnen allen so theuer war! Ein Diener ward zur Nachtwache bestellt; dann zogen sich die Frauen zurück, und der Sanitätsrath verband nun ordnungsmäßig die Wunde und half den Kranken sogleich betten.

In den Morgenstunden erst verließ der Arzt das Haus, indem sein eigener Neffe nun Patient war.

Magda Vorster war tief erregt und konnte lange keine Ruhe finden; sie liebte Kurt mit einer Leidenschaft, welche sie nun, da sein Verlust drohte, erst recht erkannte und deren Größe sie erschreckte. Sie dachte nur an ihn — sie wollte, mußte seine Gattin werden, dies stand fest bei ihr.

Nach und nach beruhigte sich Magda und begann anders über den Unfall zu denken. Sie überwand das Schreckliche, indem sie beinahe freudig es empfand, daß ihr dadurch die beste Gelegenheit gegeben sei, ihm ihre Liebe und Sorge zu zeigen. Sie wollte ihn mit einer Aufopferung pflegen, die er ihr sicher mit Gegenliebe lohnen würde. So beruhigte sich Magda Vorster und suchte das Böse zum Guten zu lenken, und mit der beglückenden Hoffnung, daß ihre glühenden Wünsche sich erfüllen würden, schlief sie ein.

Maria Carina fand keine Ruhe — sie hielt die Sorge um Kurt wach. Sie fühlte sich gar nicht ermüdet und setzte sich, als sie in ihrem Zimmer war, in einen der bequemen Lehnstühle, die am Kamin standen, mit pochendem Herzen auf jedes Geräusch lauschend, das zu ihr drang.

So saß sie lange in Gedanken verloren. Die Entdeckung, welche sie vor wenigen Stunden gemacht hatte, daß Magda Kurt liebte, erzeugte in ihr eine wunderbare Klarheit über deren Handlungsweise an jenem ersten Empfangsabend. Aus Eifersucht nur hatte sie Kurt verleumdet, um ihn dadurch Maria zu entfremden. Dies war leider auch vorübergehend gelungen. Was mochte Magda nun aber Kurt von ihr gesagt haben? Und er — er hatte es geglaubt — wie sie ja auch gethan. Abscheu erfüllte die Seele Marias vor der Verläumderin; sie konnte nicht fassen, wie eine Frau von dem Manne, den sie liebt, Uebles reden konnte.

Warum hatte Magda ihr nicht die Wahrheit gesagt? Maria hätte es begriffen, wenn dieselbe zu ihr gesprochen: „Ich liebe ihn, ich, die reiche, vornehme Frau; durch mich kann er eine glänzende Zukunft erlangen; meine Liebe ist sein Glück, und Du, armes Ding, würdest mit Deiner Liebe ihm nur ein Hinderniß in seinem stolzen Streben, ein Ballast auf seinem Wege zum Glücke sein. Was kannst Du ihm geben? Dein Herz — Dich selbst — was ist das? Ein Mann wie Kurt braucht eine Frau, wie ich es bin, so reich, so hochstehend. Meine Verbindungen können ihn zu hohen Ehren führen, darum schlag ihn Dir aus dem Sinn, sei kalt und fremd gegen ihn, damit er Dich nicht etwa lieben lernt."

Es war nicht eine heiße, begehrende Liebe, die das Herz des armen Mädchens erfüllte; er war ihr theurer, sein Glück galt ihr alles, und konnte sie es ihm nicht bieten, so liebte sie ihn darum nicht weniger; er blieb für sie derselbe, nun sie wußte, daß Magda nicht die Wahrheit über ihn gesagt, daß nur die Eifersucht aus ihr gesprochen hatte.

Aber warum war denn Magda eifersüchtig auf sie? so grübelte sie jetzt weiter. — Weil er freundlich zu ihr war? Weil er sie bevorzugt hatte vor den Anderen an jenem Abend? Aber warum hatte er das gethan?

Einen Augenblick wogte der Busen des schönen Mädchens stürmisch; sie drückte die Hände gegen die hochklopfende Brust, und wie leidenschaftlicher Jubel klang es von ihren Lippen:

„Wenn er mich liebte?"

Das Blut schoß in die Wangen Marias; ihre Augen leuchteten in dem verklärten Glanz, den nur die Liebe giebt — sie bot das entzückende Bild eines Weibes, über das die erste Liebesseligkeit gekommen ist.

Aber bald erlosch der Glanz der Augen; das heiße Blut beruhigte sich, und resignirt sprach derselbe Mund, der eben den ersten Liebeston gejubelt:

„Er liebt Dich dennoch nicht, er wird sie, die reiche, vornehme Frau lieben."

Die meisten Frauen überschätzen ihren Werth oft um das Zehnfache — nur wenige kennen ihn nicht, sind sich des Zaubers, den ihre Schönheit und Reinheit ausübt, nicht bewußt, und das ist die wahre Unschuld der Seele.

Diese besaß Maria Carina, und darum bekämpfte sie das Erwachen ihres Herzens und dachte resignirt nur an das Glück des Mannes, der ihr theuer war. Es schlug vier Uhr in hellen Schlägen von der Pendule, die auf dem Kamin stand; Maria erhob sich plötzlich aus dem Lehnstuhl, in dem sie so gedankenverloren gesessen. Es ergriff sie ein Gefühl der Angst — wie eine Mahnung waren die hellen Schläge an ihr Ohr gedrungen. Es war Morgen, und sicher war der Diener drüben im Zimmer des Verwundeten eingeschlafen. Wenn der Kranke in Fieberhitze lag und dürstete oder sich wild umherwarf, so war keine Hand bereit, die ihm den Trunk reichte, nach dem er begehrte.

Rasch ergriff sie einen Leuchter, zündete das Licht an und öffnete leise die Thür. Sie mußte nach ihm sehen. So schritt sie über den Corridor

Frankreich. Ueber den Verlauf des Nationalfestes in Paris erhält die „Voss. Ztg." noch einen eingehenden Bericht, in dem es heißt: An der Fröhlichkeit, womit das Fest gefeiert wurde, konnte man erkennen, daß die Beruhigung der Gemüther bedeutende Fortschritte macht. Obwohl der Wagen des Präsidenten Loubet nur von der gewöhnlichen Begleitschaft umgeben war, ereignete sich kein Zwischenfall. Im Gegentheil bemerkte die Bevölkerung den Unterschied dieser Fahrt mit jener, für die der vorige Ministerpräsident Dupuy beinahe die ganze Garnison zum Schutze des Präsidenten aufgeboten hatte, dankbarst und begrüßte Herrn Loubet mit um so kräftigeren Hochrufen. — Der Kriegsminister General Gallifet theilte mit, daß der Vorsitzende des Kriegsgerichts in Rennes dahin entschieden habe, daß Quesnay de Beaurepaire als Zeuge nur über die Frage vernommen werden solle, welche der Kassationshof dem Kriegsgerichte zur Entscheidung überwiesen hat. — Die Meldung einiger Blätter über die Enthebung des Generals Pellieux von seinem Kommando wird amtlich für unrichtig erklärt. „Siècle" meldet, es sei nunmehr definitiv beschlossen, daß General Pellieux einer ergänzenden Untersuchung unterworfen werden solle, welche einem anderen Offizier als General Duchesne anvertraut werden würde. „Figaro" veröffentlicht ein an den Staatsanwalt gerichtetes Schreiben Christian Esterhazys, in welchem dieser erzählt, welchen verwerflichen Machenschaften des Majors Esterhazy er zum Opfer gefallen sei. — In Aubagne bei Marseille fanden Raufereien zwischen französischen und italienischen Arbeitern statt, wobei zwei Franzosen schwer verwundet wurden. Die einheimische Bevölkerung ist sehr erregt.

Serbien. In Serbien läßt Papa Milan weiter „aufräumen." Die Zahl der Verhafteten beträgt nunmehr einige siebzig. Wegen Verschwörung sollte auch der Vetter des Fürsten von Montenegro, Prinz Niegusch, hinter Schloß und Riegel gesetzt werden. Da er aber zu Hause eine todtkranke Frau hat, ließ man ihn auf freiem Fuße, jedoch wird er streng überwacht. Der Attentatsprozeß wird nicht so bald durchgeführt werden; die Untersuchung dürfte vielmehr länger als einen Monat dauern. Die Wiener „Politische Correspondenz" meldet aus Belgrad, es sei für die Untersuchung wichtig, ob die Fäden der Verschwörung nach Genf, dem Wohnorte Peta Karageorgewitsch's führen. Letzerer solle kurz vor dem Attentate in Pancova und Semlin gesehen worden sein. — Die letzten Meldungen aus Belgrad besagen: Der am Freitag verhaftete Vetter des Fürsten von Montenegro Bozo Petrovic ist auf Befehl des Königs Alexander aus Belgrad ausgewiesen und unter Polizeibedeckung nach Semlin gebracht worden. Wie es heißt, beabsichtigt derselbe, sich nach Rußland zu begeben. — Die Abreise des Königs nach Karlsbad dürfte Anfangs August erfolgen; während seiner Abwesenheit wird die Regierung, wie früher, dem Ministerrathe übertragen werden.

Kreta. Kanea, 15. Juli. Gestern kam es zu einer Schlägerei zwischen französischen und italienischen Soldaten. Dabei wurden auf beiden Seiten zwei Mann schwer verletzt, von denen in der letzten Nacht ein Franzose und ein Italiener starben. In einem anderen weniger ernsten Streite wurde die Ordnung durch das Eingreifen von Offizieren und den beiden Generalkonsuln sofort wiederhergestellt. Die italienischen und französischen Truppen wurden in ihren Quartieren konsignirt.

Aus der Provinz.

* **Culm**, 15. Juli. [Ein Bismarckthurm in Westpreußen.] Am Tage der Emser Depesche, dem 13. Juli, fand in Josephsdorf im Kreise Culm im Beisein einer größeren, aus der Nachbarschaft geladenen Versammlung die Einweihung des von Herrn Rittergutsbesitzer Konrad Plehn auf seinem Grund und Boden errichteten Bismarck-Thurmes statt. Herr Plehn eröffnete die Feier mit einer Ansprache. Darauf folgte der Gesang des Liedes „Deutschland, Deutschland über Alles." Abends wurde das erste Feuer auf dem Thurm entzündet, welches weit in die Sommernacht hineinleuchtete zur Erinnerung an den großen deutschen Mann. Dieser Thurm ist unseres Wissens das erste derartige Denkmal in Westpreußen, welches im Sinne der Anregung der deutschen Studentenschaft, wenn auch nur in bescheidener Größe, doch in würdiger, dauerhafter Form, entstanden ist. Das eiserne Feuerbecken für den Thurm hat Herr Fabrikbesitzer Peters in Culm gestiftet.

* **Schwetz**, 14. Juli. Herr Landrath Grashoff ist von seiner Augenkrankheit wieder hergestellt und tritt am Sonnabend einen Erholungsurlaub nach der Schweiz an. — Hier ist eine Ortsgruppe des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes gegründet worden.

* **Aus dem Kreise Schwetz**, 14. Juli. Um bei der bevorstehenden Einquartirung von Theilen des Feldartillerie-Regiments Nr. 35 dem vorzubeugen, daß die Mannschaften und deren Bekleidungsstücke die Maul- und Klauenseuche in die weiteren Quartiere übertragen wird, ersucht der Herr Landrath die Guts- und Gemeindevorsteher dringend, die Quartiergeber zu veranlassen, daß die Pferde nach Möglichkeit nicht in Rindviehställen und -Ständen und deren nächster Nähe untergestellt werden, und daß den Mannschaften das zwecklose Betreten der Rindvieh- und Schweineställe, auch wenn die Seuche in ihnen nicht herrscht oder festgestellt ist, verwehrt wird. Sollte unter einem Viehbestande die Seuche festgestellt werden, oder sollten sich der Krankheit stark verdächtige Thiere dort befinden, so sind die Gehöfte von der Einquartirung von Mannschaften und Pferden freizustellen.

* **Marienwerder**, 15. Juli. Dem Rechtsanwalt und Notar Stroh in Elbing ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse verliehen. — Oberlandstallmeister Graf Lehndorff trifft am 20. d. Mts. in Marienwerder ein und wird auch am 21. noch in unserer Stadt verweilen. — Frau Forstmeister Peters, welche durch ihre unermüdliche und aufopfernde Thätigkeit im Dienste der Hilfsbedürftigen unserer Stadt schon manche Thräne getrocknet hat, ist durch die Verleihung der Kaiser-Wilhelm-Erinnerungs-Medaille ausgezeichnet worden. Die Frau Forstmeister ist auch schon seit vielen Jahren Inhaberin des Luisen-Ordens.

* **Dirschau**, 14. Juli. Nach dem Geschäftsbericht der Direktion der Zuckerfabrik Dirschau für 1898/99 wurden während der vorjährigen Kampagne 652 952 Centner Rüben verarbeitet, durchschnittlich 9037 Ctr. 40 Pfd. für den Tag, gegen 9073 Ctr. 48 Pfd. für den Tag, und 634 009 Ctr. im Ganzen während der vorhergehenden Kampagne. Die Verarbeitung wurde durch empfindlichen Arbeitermangel beeinträchtigt. Wie bereits in den Jahren vorher, so gab auch im letzten die Rübenernte für die Landwirthschaft kaum befriedigende Erträge. Der Zuckergehalt erreichte nicht ganz die gleiche Höhe wie im Jahre zuvor, dagegen konnten die Fabrikate vortheilhafter verwerthet werden. Die geringen Ernteerträge in den letzten Jahren und die schwierigen Arbeiterverhältnisse haben dahin geführt, daß manche Landwirthe den Rübenbau einschränken, einzelne ihn sogar ganz aufgeben. Infolgedessen ist der Wettbewerb von Seiten der Nachbarfabriken noch lebhafter geworden, als er früher bereits war, und es ist unter diesen Umständen nur gelungen, zu den vom Aufsichtsrathe bewilligten erhöhten Preisen für die nächste Kampagne 4000 preuß. Morgen Rüben (gegen 4800 Morgen 1897/98) abzuschließen. Der Gewinn beträgt 125 476,60 Mk. In der gestern abgehaltenen Sitzung des Aufsichtsrathes ist beschlossen worden, nach erheblichen Abschreibungen und Rücklagen, darunter für den Unterstützungsfonds für Arbeiter und Beamte 3000 Mk., an Dividende 18 Proz. (im Vorjahr 10 Proz.) = 81 000 Mk. zu vertheilen.

* **Dirschau**, 14. Juli. Einen Selbstmord verübte die erst 17jährige Bertha Flade aus Wolfsheide, welche beim Gemeindevorsteher Paul Klatt in Grunau als Stütze der Hausfrau in Stellung war. Schon längere Zeit bekundete das junge Mädchen Spuren von Tiefsinn, bis sie vor wenigen Tagen unter Hinterlassung eines Briefes an ihre Eltern verschwand. Gestern wurde der Leichnam der Unglücklichen stehend in der Thiene gefunden. — Eine entsetzliche That spielte sich Mittwoch in Katznase ab. Da geriethen deutsche und russische Arbeiter in Streit, bei welchem schließlich wie so oft zum Messer gegriffen wurde. Plötzlich erfaßte einer der deutschen Arbeiter die Sense und trennte mittels derselben einem Russen buchstäblich den Kopf vom Leibe.

* **Elbing**, 14. Juli. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde zur Kenntnißnahme mitgetheilt, daß zu den vor einigen Jahren ausgeführten Schulbauten, für welche Seitens der Stadt 180 000 Mark ausgeworfen worden, eine Staatsbeihilfe von 29 000 Mk. bewilligt worden ist.

* **Insterburg**, 15. Juli. Eine angeblich aus Boston (Amerika) kommende Frau, die sich auf der Reise nach Rußland befand, warf zwischen Königsberg und Guttenfeld ihr 4 Monate altes Kind aus dem Fenster des Eisenbahnzuges. Ein Mitreisender zog die Nothleine, worauf die Strecke sofort abgesucht wurde, doch ist das Kind noch nicht gefunden worden. Der Zug hatte in Folge dessen eine halbstündige Verspätung. Die Verbrecherin wurde gefesselt der Gendarmerie in Guttenfeld übergeben.

* **Insterburg**, 15. Juli. [Die Bestände des Gestütes Georgenburg.] Die an den Tagen 8. und 9. September in Schloß Georgenburg bei Insterburg zum meistbietenden Verkauf kommenden Pferde des Gestütes bestehen aus folgenden Klassen: 10 Stutfüllen des Jahrganges 1899, 20 Stutfüllen des Jahrganges 1898, 29 Stuten geboren 1897, 20 Hengstfüllen geboren 1899, 14 Hengstfüllen geboren 1898, 14 Hengsten geboren 1897, 2 Deckhengsten, 60 Mutterstuten, 18 Vollblutpferden, insgesammt 189 Pferden. Dieses ist der Bestand des eigentlichen Gestütes. 100 Wallache aus den Remonte-Jahrgängen 1897/98 werden wohl nicht zur Auktion gestellt, da nur das Zuchtmaterial zur Auktion kommt.

* **Tilsit**, 16. Juli. Der Regierungspräsident hat den Consens zum Bau der elektrischen Straßenbahn ertheilt.

* **Gnesen**, 14. Juli. Gestern Morgen hielt die 5. Schwadron des hiesigen Dragoner-Regiments auf dem Ueberwege bei Dalki, um einen ankommenden Güterzug vorbeifahren zu lassen. Nachdem der Bahnwärter schon die Schranke geschlossen hatte, durchbrach ein Pferd mit einem Unteroffizier den Schrankenbaum und lief direkt in den vorbeifahrenden Güterzug hinein. Der Wärter wurde bei Seite geschleudert und am Rücken leicht verletzt, während das Pferd mit dem Unteroffizier etwa 20 Meter mitgeschleift wurde. Dort blieben Pferd und Reiter liegen, bis der ganze Zug vorbeigefahren war. Das Pferd war schwer verletzt, der Unteroffizier schien glücklicherweise nur unbedeutende Verletzungen erlitten zu haben.

* **Posen**, 14. Juli. In unserer Provinz hat sich ein Komitee zur Bekämpfung der Tuberkulose in der Provinz Posen gebildet, an dessen Spitze der Herr Oberpräsident steht. In dem von dem Komitee erlassenen Aufruf wird mitgetheilt, daß in unserer Provinz jährlich über 3000 Menschen an Tuberkulose sterben, und daß etwa 20 000 daran leiden. Die Invaliditäts- und Altersversicherungsgesellschaft hat bereits einer Anzahl von Kranken die Wohlthaten der Anstaltsbehandlung außerhalb der Provinz angedeihen lassen. Sie mußte sich dabei indeß auf den Kreis der Versicherten beschränken, dem deren Familienmitglieder und viele selbstständige Handel- und Gewerbetreibende, Handwerker, Landwirthe und Beamte nicht angehören. Ein Grundkapital von 52 000 Mark ist bereits aufgebracht. Eine Heilstätte für 100 Lungenkranke kostet nach den anderwärts gemachten Erfahrungen 300 000 bis 400 000 Mark, die Verpflegung eines Kranken 3—4 Mark. Eine Beihilfe zum Bau der Anstalt darf in Höhe von 20 000 bis 30 000 Mark von dem unter dem Protektorate der Kaiserin stehenden deutschen Centralkomitee zur Errichtung von Heilstätten für Lungenkranke erhofft werden. Das Meiste muß private und öffentliche Opferwilligkeit in der Provinz leisten. In einer demnächst stattfindenden allgemeinen Versammlung soll ein Provinzialverein zur Bekämpfung der Tuberkulose als Volkskrankheit gegründet werden.

Thorner Nachrichten.

Thorn, 17. Juli.

— [Stadtverordneten-Sitzung] am Sonnabend, den 15. Juli 1899, Nachmittags 3 Uhr. Die Versammlung ist schwach besucht, es ist gerade die zur Beschlußfähigkeit erforderliche Anzahl Stadtverordneten anwesend; am Magistratstische die Herren Bürgermeister Stachowitz, Stadträthe Borkowski, Dietrich und Kriwes und, so lange die Einführung des Herrn Stachowitz dauert, Herr Ober-Bürgermeister Dr. Kohli. Letzterer vollzieht zunächst die Einführung des zum unbesoldeten Beigeordneten (zweiten Bürgermeister) wiedergewählten und von Sr. Majestät bestätigten Herrn Stadtrath und Kämmerer Stachowitz und verpflichtet ihn aufs Neue durch Handschlag. — Alsdann wird in die Tagesordnung eingetreten. Den Vorsitz führt Stadtverordnetenvorsteher Professor Boethke, der eine Anzahl Exemplare des Berichtes der Thorner Handelskammer für das Jahr 1898, welche bei der Versammlung eingegangen sind, zur Kenntnißnahme niederlegt. — Für den Verwaltungsausschuß berichtet sodann Stadtv. Wolff: Von den Betriebsberichten der Gasanstalt für die Monate März, April und Mai 1899 wird Kenntniß genommen; die Berichte ergeben namentlich für den letztgenannten Monat eine stetige Zunahme des Gasverbrauchs insbesondere auch in Bezug auf Kochgas. Ein Gesuch der Firma Max Kohl in Chemnitz um Berücksichtigung beim Ankaufe der Einrichtungsgegenstände für das physikalische Kabinet der neu zu errichtenden Knabenmittelschule wird dem Magistrat zur Bescheidung des Gesuchstellers übergeben, desgleichen auch ein Gesuch des Elektrikers Nauck hierselbst in derselben Angelegenheit. — Die Kosten für eine Abänderung der Eingangsthür an der eisernen Treppe von der Eisenbahnbrücke zur Bazarkämpe werden mit 30 Mark bewilligt.

Der Zuschlag zur Ausführung des Anschlußgeleises Katharinenflur nach Thorner Schlachthaus und Stärkefabrik wird an die mindestfordernde Deutsche Industrie-Gesellschaft in Danzig ertheilt; die nächstbillige Thorner Firma waren Immans & Hoffmann hierselbst. — Von der Wahl des Forstassessors Lüpkes aus Niederkalbach (Kreis Fulda) zum städtischen Oberförster, zunächst auf ein Probejahr, wird Kenntniß genommen; Herr L. wird die hiesige Stelle voraussichtlich schon in aller Kürze antreten. — Gleichfalls Kenntniß genommen wird von der nunmehr erfolgten festen Anstellung des Lehrers Lubenow als Mittelschullehrer an der Knabenmittelschule, nachdem Herr L. jetzt sein Examen als Mittelschullehrer gemacht hat. — Der Magistrat schlägt die Einsetzung einer Kommission vor zur Vorberathung einer Vorlage darüber, in welcher Weise den Uebelständen inbetreff der Raumverhältnisse der beiden Mädchenschulen in der Gerberstraße abzuhelfen sei. Der Magistrat entsendet in diese Kommission zwei Mitglieder, die Versammlung wählt ihrerseits in dieselbe die Herren Kittler, Lindau, Wolff und Adolph. Die Kommission hat außerdem die Befugniß, sich noch nach Belieben durch schultechnische Mitglieder zu verstärken. — Zur Instandsetzung der Wohnung des Schuldieners Magdalinski in der höheren Mädchenschule werden 120 Mk. bewilligt.

Dem Gasanstaltsbuchhalter Reddemann wird nach kurzer Debatte einstimmig eine Kurunterstützung von 300 M. bewilligt. Herr Reddemann, der erst etwa 1½ bis 2 Jahre im städtischen Dienste steht, hat ein Auge ganz verloren und es ist auch für Erhaltung des anderen Auges nach dem Urtheil von Autoritäten auf dem Gebiete der Augenheilkunde leider wenig Aussicht vorhanden. Auf eine Anfrage des Stadtv. Hartmann, ob nicht etwa die Beschaffenheit der Räume in der Gasanstalt an dem traurigen Erkrankungsfalle schuld sei, erwidert Stadtrath Dietrich, es sei anzunehmen, daß sich die Augenerkrankung bei Herrn Reddemann, der bis zu seiner Anstellung bei der Gasanstalt Soldat war, in Folge eines rheumatischen Leidens entwickelt habe. Herr R. speziell habe fast ausschließlich in gemietheten Räumen gearbeitet, die ebenso gut seien wie die meisten bürgerlichen Wohnungen.

Die Wittwenpension für die Frau des verstorbenen Gasanstaltsdirektors Müller wird auf 1285 M. jährlich festgesetzt und zum Verkauf des alten Schuldienerhauses auf dem Hofe der Bürgermädchenschule an den Schuhmachermeister Pinczynski zum Abbruch wird der Zuschlag ertheilt.

Ueber die Erbauung eines neuen Spritzenhauses berichtet Stadtv. Uebrick. Es sind hierfür verschiedene Projekte ausgearbeitet, zuletzt von den Herren Stadtbaurath Schultze und Stadtbaumeister Leipolz. An dem Schultze'schen Projekt hat die Sicherheitsdeputation die nicht genügende Trennung der Räumlichkeiten für die Freiwillige und für die Städtische Feuerwehr bemängelt. Es ist deshalb das Gute aus beiden Projekten zu einem neuen Entwurf verwerthet worden. Diesen beantragt der Magistrat nunmehr zur Ausführung anzunehmen und die Kosten dafür mit 55 400 M. zu bewilligen, mit der Maßgabe, daß an Stelle der im Projekt vorgesehenen Oefen eventuell eine Centralheizung eingerichtet wird. Von den Baukosten sollen 30 000 Mk. aus der aufzunehmenden Anleihe und die übrigen 25 400 Mk. aus der städtischen Feuersozietät entnommen werden. Stadtv. Hartmann hat Bedenken wegen der Centralheizung, die nach seiner Meinung zu theuer werden dürfte. Stadtrath Kriwes zerstreut diese Bedenken und garantirt, daß keine Ueberschreitung über die geforderten 55 400 Mk. hinaus vorkommen werde. Er tritt lebhaft für den Bau ein, der hierauf, soweit sich ersehen läßt: einstimmig beschlossen wird. (Stadtrath Kriwes giebt seiner Freude über diesen Beschluß lebhaften Ausdruck.)

Zur Beleuchtung des Ziegeleiparks in dem Theile rechts der Allee zum Standbild Friedrichs des Großen, wo das alte Orchester stand, sollen noch 10 Gaskandelaber aufgestellt werden. Die Versammlung bewilligt hierzu 650 Mk. unter der Bedingung, daß die Firma Pilz & Meyer die zehn Kandelaber nebst den dazugehörigen Erdblöcken (à 18 Mk) der Stadt überläßt. — Bei dieser Gelegenheit kommt zur Sprache, daß der Weg von dem Endpunkt der Elektrischen Straßenbahn bis zur Ziegelei in den späteren Abendstunden häufig unzureichend beleuchtet ist. (Wir konnten uns hiervon erst am gestrigen Sonntag wieder überzeugen. D. Red.) Stadtrath Dietrich sagt zu, daß wenigstens bis 11 Uhr Abends für eine ausreichende Beleuchtung Sorge getragen werden soll.

Für den Finanz-Ausschuß berichtet sodann Stadtv. Adolph. Die Finalabschlüsse werden durch Kenntnißnahme erledigt, und zwar der: Wasserleitungs- und Kanalisationskasse für das Rechnungsjahr 1. April 1898/99 (Wasserleitungskasse Einnahme 149015 M., gegen den Etat etwa 22000 M. mehr, Ausgabe 122766 M., Ueberschuß 26236 M.; Kanalisationskasse Einnahme 157570 M., Ausgabe 135846 M., Bestand 21196 M.; über die Verwendung der Ueberschüsse soll später Beschluß gefaßt werden.) Schlachthauskasse 1. April 1898/99 (Einnahme 74092, Ausgabe 65906 Bestand 8186 M., der vorläufig nach der Schlachthauskasse belassen wird.) Gasanstaltskasse (Einnahme 492705 M., Ausgabe 399462 M.) Uferkasse (Einnahme 32352 M., Ausgabe 27192 M., Bestand 5159 M. welcher der Kasse vorläufig belassen wird.) — Ein Gesuch der Wittwe Dinter um Ermäßigung der kommunalen Zuschläge zur Gebäudesteuer wird dem Magistrat zur Bescheidung übergeben. — Zur Aussetzung von Kies werden, um den Anforderungen der Bauverwaltung genügen zu können, noch 1000 M. nachbewilligt.

Damit ist die Tagesordnung für die öffentliche Sitzung erschöpft; in geheimer wurde dann noch über die Gewährung einer Reiseunterstützung, einer Vergütung an einen Lehrer 2c. Beschluß gefaßt.

* [Personalien.] Dem Rechtsanwalt Gall in Danzig ist der Charakter als Justizrath verliehen worden.

Der Kreisschulinspektor Engler in Riesenburg ist nach Pr. Stargard versetzt worden.

Der Regierungsrath Dr. Wiesner zu Köln wird von Anfang Oktober d. J. ab der Königlichen Regierung zu Marienwerder zur weiteren dienst-

---

und horchte dann an der Thür des Fremdenzimmers, das nun zum Krankenzimmer eingerichtet war. In der That klangen kräftige Athemzüge eines Schlafenden zu ihr hinaus — sie hatte recht vermuthet: Der Diener schlief; sie verdachte es demselben nicht einmal. Warum sollte er die Müdigkeit beherrschen um eines Fremden willen? Unhörbar öffnete sie die Thür; nachdem sie das Licht gelöscht, betrat sie das matt erleuchtete Gemach.

Der treue Wärter hatte sich bequem auf dem Sopha ausgestreckt und schlief den Schlaf des Gerechten.

Vorsichtig näherte sich Maria dem Bette des Kranken. Auch er lag in ruhigem Schlaf, noch hatte sich das Wundfieber nicht eingestellt; nur bisweilen zuckte der Körper zusammen und, dann stöhnte wohl der Kranke, aber er öffnete die Augen nicht.

Lange stand Maria und sah in sein bleiches Gesicht, dann ließ sie sich auf den Stuhl am Bette nieder; sie erfüllte die Pflicht der Nachtwache, die ein anderer versäumte.

Als der Morgen graute, zog sich Maria zurück. Sie hatte bei ihm gewacht, ihm ihre Ruhe geopfert als ein echtes, opferfreudiges, liebendes Weib.

Fortsetzung folgt.

lichen Verwendung überwiesen. — Der Regierungsassessor Dr. Busse zu Tupadly bei Exin ist dem Landrath des Kreises Inowrazlaw zur Hülfeleistung in den landräthlichen Geschäften zugetheilt worden.

[Der gestrige Sonntag] brachte uns wieder sehr schönes Wetter, wie wir es jetzt erfreulicher Weise schon eine größere Reihe von Tagen hindurch gehabt haben. Für unsere Sommerbühne im Viktoria-Theater freilich war die sommerliche Hitze nicht besonders günstig, desto größer aber die Betheiligung des Publikums an den zahlreichen Veranstaltungen im Freien. Der Ottlotschiner Sonderzug war sehr stark besetzt; dort feierte gestern aber auch der Männergesang-Verein „Liederfreunde" sein Sommerfest, das einen sehr schönen Verlauf nahm. Sehr stark war auch die Betheiligung an dem Sommerfest des Podgorzer Kriegervereins im Hohenzollernpark auf dem Schießplatz, dessen Reinertrag für das Thorner Kaiser Wilhelm-Denkmal bestimmt ist. Im „Tivoli" veranstaltete gleichfalls zum Besten dieses Denkmalsfonds der Unterstützungsverein „Humor" ein großes Volksfest, verbunden mit Militärkonzert, Hunderennen, Volksbelustigungen aller Art und am Abend prächtiger Illumination des Gartens. Wie stets, hatte auch gestern wieder die „Ziegelei" ein außerordentlich zahlreiches Publikum hinausgelockt; besonderen Eindruck machte hier die Schlachtmusik mit dem üblichen Gewehrfeuer, Kanonenschlägen 2c. wozu diesmal noch ein kleines Feuerwerk hinzukam, das den Eindruck der schönen Erleuchtung des Parkes durch Hunderte bunter Flämmchen und Lampions noch erhöhte. Sehr viele Thorner hatten auch den Weg nach Pensau genommen, wo gestern im sog. „Schmeichelthale" ein großes Wald- und Kinderfest stattfand. Nachdem die Thorner Ulanenkapelle einige Stücke gespielt hatte, hielt Herr Töpfer-Pensau eine Ansprache, die in einem dreimaligen Kaiserhoch ausklang. Dann folgten weitere Konzertstücke, allerhand humoristische Vorträge, Illumination, Feuerwerk 2c., so daß der Verlauf des Festes alle Theilnehmer hervorragend befriedigte. Nicht wenig trug hierzu auch bei, daß die rührigen Wirthe in Pensau aufs Beste für die Verpflegung der Gäste gesorgt hatten.

† [Der Handwerker-Verein] veranstaltet heute (Montag) Abend sein Sommerkonzert im „Tivoli"-Garten, woran wir hiermit nochmals empfehlend erinnern. Das Wetter wird diesmal hoffentlich standhalten.

† [Städtetag.] Der in Danzig stattfindende diesjährige westpreußische Städtetag ist jetzt auf Montag, den 4., und Dienstag, 5. September anberaumt worden.

*** [Der Ortsverein der Maschinenbau- und Metallarbeiter] hielt am Sonntag Nachmittag seine monatliche Versammlung im Viktoriagarten ab. Der Vorsitzende eröffnete die Versammlung und begrüßte die Mitglieder und anwesenden Gäste. Das Protokoll von der vorigen Versammlung wurde vom Schriftführer verlesen und von der Versammlung anerkannt, ebenso der Kassenbericht. Die Einnahme betrug: Ortsvereinskasse 32,50 Mk., Begräbnißkasse 17,16 Mk., Krankenkasse 68,76 Mk. Aus der Hauptkasse war ein Zuschuß von 50 Mk. gesandt. An die Hauptkasse gesandt 25,51 Mk. An Krankengeld wurde gezahlt 98 Mk. Um die Agitation etwas zu erleichtern, waren vom Generalrath 300 Flugblätter gesandt und auch die Kosten von 12 Mk. zur Vertheilung derselben bewilligt. Mit der Gründung eines Ortsvereins der Fabrik- und Handarbeiter ist es immer noch weit im Felde; es wurde hervorgehoben, die Leute haben kein Verständniß dafür, daß für 8 Pf. die Woche Großes geleistet werden kann. Nach dreimonatlicher Mitgliedschaft wird schon in Prozeßsachen Rechtsschutz gewährt, nach zweijähriger Mitgliedschaft wird schon Arbeitslosenunterstützung gezahlt, außerdem erhalten diejenigen Mitglieder, die bloß den Sommer arbeiten, und der Betrieb im Winter steht, eine Unterstützung in einem Zeitraum von acht Wochen, im übrigen sind sie mit ihren Bezügen den anderen Mitgliedern gleichgestellt. Verheirathete Mitglieder erhalten wenn sie ihren Wohnsitz verlegen, eine angemessene Entschädigung für die Umzugskosten erstattet. Auch können Frauen und Mädchen jeden Standes, wenn sie eine Beschäftigung nachweisen, Mitglied werden mit einem wöchentlichen Beitrag von 4 Pf. und können gleichzeitig Mitglied der Kranken- und Begräbnißkasse werden. Die Krankenkasse gewährt ihren Mitgliedern außer dem versicherten Krankengelde, welches vom ersten Tag gezahlt wird, freien Arzt und Medizin. Die Mitglieder, die in einer Zwangskasse versichert sind und von dieser Arzt und Medizin frei haben, erhalten dafür ein viertel des ortsüblichen Tagelohnes als Entschädigung ausgezahlt. Nun hat der Kassirer des Ortsvereins eine Anzahl polnischer Flugblätter beschafft, welche nächstens zu Vertheilung kommen, um den Arbeitern, die der deutschen Sprache nicht so mächtig sind, Gelegenheit zu geben, sich davon zu überzeugen, wie nothwendig und segenbringend eine feste Organisation ist. Zu weiterer Auskunft ist der Kassirer des Ortsverein der Maschinenbauer Herr Rutz Kirchhofstr. 52 jederzeit und gern bereit. Es kam ferner die Verbandshausfrage zur Erledigung, auch in dieser Sache waren Flugblätter zu Jedermanns Einsicht vorhanden. Der Verband der deutschen Gewerkvereine ist bestrebt sich ein eigenes Heim zu gründen, und hat deshalb einen Aufruf an alle Verbandsgenossen erlassen, sich an dieser Sache zu betheiligen: denn mehr als 30 Jahre sind verflossen, seit der Gewerkverein besteht, und zählt derselbe heute bereits 1700 Ortsvereine mit 85000 Mitgliedern, da könnte man doch wohl denken ein eigenes Heim zu gründen, das als Wahrzeichen für ideale Bestrebungen für alle Zeiten dasteht. Es wird von Niemand ein Opfer verlangt, es ist vielmehr eine sichere verzinzbare Spareinlage. Durch Antheilschein à 5 Mk. auf einmal oder allmälig von 10 Pf. an soll das Kapital gesammelt werden; sobald die Summe 5 Mark erreicht hat, wird sie eingesandt und der Betreffende erhält einen Antheilschein, welcher mit 3 Prozent verzinst wird. Die Antheilscheine sind 5 Jahre unkündbar. Es erklärten sich alle Anwesende hiermit einverstanden; es war eine Zeichenliste ausgelegt, worin jeder seinen Beitrag verzeichnete, mithin war der erste Schritt in dieser Sache gethan.

— [Der Luxuspferdemarkt in Briesen] wird, worauf wir nochmals aufmerksam machen, morgen (Dienstag) eröffnet; er dauert bis Donnerstag den 20 Juli, an welchem Tage auch die Lotterie stattfindet.

X [Auf ein reiches Hasenjahr] rechnet man in Jägerkreisen. Der erste Satz Hasen hat sich in den meisten Gegenden recht gut entwickelt und auch der zweite Satz erweckt die besten Hoffnungen.

w [Die obligatorische Erhitzung der Magermilch in Sammelmolkereien] zur Beseitigung der Gefahr der Seuchenverschleppung, will die brandenburgische Landwirthschaftskammer erstreben. Gerade dem Genusse verseuchter Milch schreibt man es vielfach zu, daß die Tuberkulose so erschrecklich an Ausdehnung hat gewinnen können. Die Hauptstätten der Gefahr bilden aber jetzt die Sammelmolkereien.

§ [Auf den meisten Baugewerkschulen] ist bisher nicht streng darauf gehalten worden, daß nur solche jungen Leute aufgenommen werden, die sich mindestens in dem Besitz derjenigen Kenntnisse befinden, die durch den erfolgreichen Besuch einer mehrklassigen Volksschule erworben werden. Infolge dessen mußten die Baugewerkschulen mit Unterrichtsstoff belastet werden, der in die Volksschule gehört, während die technischen Unterrichtsfächer, deren Lehrstoff mit den Fortschritten naturgemäß angewachsen ist, nicht mehr mit der erwünschten Gründlichkeit behandelt werden konnten. In Zukunft werden daher alle Schüler vor der Aufnahme, falls Zweifel bestehen, ob sie die nöthigen Vorkenntnisse besitzen, einer Prüfung unterzogen und zurückgewiesen werden, sofern sie diese Prüfung nicht bestehen. Die Zurückgewiesenen müssen die Lücken ihres Wissens durch fleißigen Besuch einer Fortbildungsschule erst ausgefüllt haben, ehe sie sich zum zweiten Mal zur Aufnahme melden dürfen.

§ [Branntweinerzeugung.] Im Monat Juni wurden in Ostpreußen 2034, in Westpreußen 9864, in Pommern 21 603 und in Posen 24 409 Hektoliter reinen Alkohols hergestellt. Nach Entrichtung der Verbrauchsabgabe wurden 9742 bezw. 8416, 13 734 und 11 685 Hektoliter in den freien Verkehr gesetzt. Zu gewerblichen u. s. w. Zwecken wurden 1371 bezw. 1946, 2637 und 3006 Hektoliter steuerfrei verabfolgt. In den Lager- und Reinigungsanstalten blieben 21 261 bezw. 83 450, 147 659 und 148 675 Hektoliter unter steuerlicher Kontrolle.

†§ [Inlandsverkehr mit Zucker.] Im Monat Juni wurden in Westpreußen 149, in Pommern 1 Dc. Rohzucker 21 282 bezw. 29 329 Dc. und in Posen 4 129 Dc. andere kristallisirte sowie flüssige Zucker gegen Entrichtung der Zuckersteuer, in Pommern 13 Dc. fester Zucker (ohne das Gewicht der Denaturirungsmittel) ferner in Westpreußen 23 469, in Pommern 31395 und in Posen 61 041 Dc. undenaturirte Zuckerabläufe steuerfrei in den freien Verkehr gesetzt.

§ [Gefangenen-Transportwagen] Nach einer neueren Bestimmung sollen bekanntlich Strafgefangene auf den Strecken Bromberg-Posen-Rawitsch wie auch Bromberg-Thorn-Posen nicht mehr in den gewöhnlichen für das Publikum bestimmten Personenwagen transportirt werden, sondern in eigens für den Gefangenentransport angefertigten Gefangenenzellenwagen. Ein solcher Gefangenenwagen kam Freitag Nachmittag mit dem Posen-Thorner Zuge durch Bromberg und nahm zwei Strafgefangene von dort auf, die nach Rawitsch gebracht wurden. Der betreffende Wagen enthält 14 Zellen, jede für einen Gefangenen. Fenster hat dieser Wagen nicht, sondern nur von außen verdeckte Luftlöcher, dafür aber ein Oberlicht. Die Wagen machen zweimal in der Woche diese Tour.

— [Schwerer Unglücksfall.] Wie wir auf Grund unserer bei der zuständigen Militär-Behörde angestellten Erkundigungen erfahren, sind zwei Leute der hiesigen Garnison, der Musketier Skodda, 10. Komp. Regts. v. d. Marwitz und Gefreiter Piepke, 5. Komp. Regts. 176 gelegentlich der hier stattgehabten Uebung im Luftschifferdienst am 10 ds. Mts. durch Einathmung von giftigen Gasen erkrankt und, trotzdem sofort ärztliche Hilfe zur Stelle war, am 13. bezw. 15. d. Mts. verstorben. Ein ähnlicher Fall ist bisher bei den Uebungen der Luftschiffer-Abtheilung noch nicht vorgekommen; auch in der gesammten medizinischen Litteratur sollen derartige Erkrankungen bisher äußerst selten beobachtet worden sein. Die Untersuchung hat bereits ergeben, daß die beiden Leute selbst ein Versehen in der Verbindung der Schläuche mit dem Ballon begangen haben.

≈ [Von der Weichsel.] Der Wasserstand betrug hier in Thorn heute Mittag 1 Uhr 4,88 Meter über Null gegen 4,89 Meter gestern (Sonntag). Es macht sich also ein allmähliges Fallen des Wassers bemerkbar. Der an dem Pegelhäuschen angebrachte mechanische Wasserstandsanzeiger steht seit einigen Tagen still, da der Mechanismus entzwei gegangen ist; z. Z. hat man nur den hölzernen, am Ufer angebrachten Pegel in Gebrauch. Aus dem oberen Stromlauf wird jetzt erfreulicher Weise schnelleres Fallen des Wasserstandes gemeldet.

Warschau, 17. Juli. Wasserstand hier heute 3,81 Meter, gegen 4,20 am gestrigen Sonntag und 4,60 am Sonnabend.

A Culmsee, 17. Juli. Das vom Männergesangverein „Liedertafel"-Culmsee in der Villa nova am gestrigen Sonntag ausgeführte, vom besten Wetter begünstigte Konzert war gut besucht. An das Konzert schloß sich ein Tanzkränzchen an. — Das Gewerk der Maurer veranstaltete einen Umzug durch die Straßen hiesiger Stadt und begab sich dann zur Villa nova, wo es sein diesjähriges Sommervergnügen durch Theater und Tanz beging. — In diesem Jahre erwerben 42 Personen in hiesiger Stadt das Bürgerrecht. — Der polnische Turnverein hielt am Sonntag im Lokale des Herrn Klein seine diesmonatliche Versammlung ab.

Vermischtes.

Die Verlobung der einzigen Tochter des verstorbenen Kronprinzen Rudolph von Oesterreich mit dem Herzog Robert von Württemberg wird von Wien aus als bevorstehend bezeichnet. Herzog Robert ist der jüngere Sohn des Herzogs Albrecht. Prinzessin Elisabeth steht im 17. Lebensjahre.

Ein Gedenktag von weltgeschichtlicher Bedeutung war der letzte Sonnabend. Am 15. Juli 1099 wurde Jerusalem von dem ersten Kreuzfahrerheer erobert und damit nach 450-jähriger Knechtschaft aus den Händen der Mohammedaner befreit. — Im Jahre 1187 eroberte Saladin Jerusalem wieder, und nachdem Kaiser Friedrich II. die Stadt durch Vertrag wieder gewonnen, ging sie 1244 den Christen endgiltig verloren.

Wahrscheinlich infolge eines Erdbebens ist auf der Zeche Recklinghausen (Westfalen) der Flötz „Sonnenschein" eingestürzt. Die Erschütterung dauerte zwanzig Sekunden an und wurde bis Münster verspürt. Es wurden 5 Leicht- und 4 Schwerverletzte zu Tage gefördert. In Herne und Umgegend sind bis auf eine Entfernung vom 1000 m zahlreiche Schornsteine abgestürzt und die Wände der Häuser haben Risse erhalten.

Im westlichen Hannover fanden schwere Gewitter mit bedeutenden Niederschlägen statt.

Köln, 16. Juli. Drei Kinder eines Brauereibesitzers erkrankten plötzlich in gefährlicher Weise. Der alsbald zugezogene Arzt stellte fest, daß eine Blutvergiftung vorliege, hervorgerufen durch den Genuß von Waldbeeren, unter denen sich wahrscheinlich giftige Beeren befanden.

Cherson, 15. Juli. Gestern Nacht geriethen auf dem Dnjepr zwei mit Petroleum beladene Fahrzeuge in Brand. Zwölf Personen sind in den Flammen umgekommen, fünf haben schwere Brandwunden erlitten.

Ein Brückenschlag, wie er in Friedenszeiten wohl kaum noch ausgeführt worden ist, soll in dieser Woche von den Garde-Pionieren und dem 3. Pionierbataillon über den Müggelsee bei Berlin bewerkstelligt werden. Die Brücke wird eine Länge von fast 4 Kilomtr. haben.

Der 16. Bundestag des deutschen Radfahrer-Bundes ist Sonnabend in München eröffnet worden.

Auf dem Schulschiff „Ulan" in Kiel platzte bei einer Schießübung ein Revolvergeschütz. Ein Matrose wurde verwundet.

Ein ungemein schweres Gewitter ist im Ahrgebiet niedergegangen. Der Schaden in den Weinbergen ist sehr groß.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 14. Juli. Ein Gewitter, das am gestrigen Sonntage über Berlin niederging, hat ein Menschenleben gefordert. Am Nordufer schlug der Blitz in eine Gruppe von Spaziergängern ein, von denen ein junger Mann von 18 Jahren sofort todt blieb, während 2 andere Personen betäubt wurden.

Osnabrück, 16. Juli. Heute Nachmittag wurde auf dem Königshügel, dicht bei der Stadt, das Renthe-Fink-Haus eingeweiht in Anwesenheit des Prinzen Friedrich Heinrich von Preußen und unter Theilnahme zahlreicher Abgeordneter zu dem hier stattfindenden deutschen Kriegertage.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 17. Juli, um 7 Uhr Morgens: + 4,88 Meter. Lufttemperatur: + 18 Grad Celsius. Wetter: bewölkt. Wind: O.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland.

Dienstag, den 18. Juli: Veränderlich, kühler, lebhafter Wind.

Sonnen-Aufgang 4 Uhr 1 Min., Untergang 8 Uhr 10 Min.

Mond-Aufgang 4 Uhr 7 Min. Nachm., Untergang 11 Uhr 55 Min. Nachts.

Berliner telegraphische Schlußkourse.

	17. 7.	15. 7.
Tendenz der Fondsbörse	still	still
Russische Banknoten	216,1[illegible]	216,20
Warschau 8 Tage	215,85	—,—
Oesterreichische Banknoten	169,80	169,70
Preußische Konsols 3 %	90,10	90,10
Preußische Konsols $3\frac{1}{2}$ %	100,20	100,20
Preußische Konsols $3\frac{1}{2}$ % abg.	100,—	100,—
Deutsche Reichsanleihe 3 %	90,—	90,10
Deutsche Reichsanleihe $3\frac{1}{2}$ %	100,20	100,20
Westpr. Pfandbriefe 3 % neul. II	86,90	86,40
Westpr. Pfandbriefe $3\frac{1}{2}$ % „ „	96,90	96,80
Posener Pfandbriefe $3\frac{1}{2}$ %	96 90	97,10
Posener Pfandbriefe 4 %	102,20	102,10
Polnische Pfandbriefe $4\frac{1}{2}$ %	100,50	100,50
Türk. 1 % Anleihe C	26,85	26,90
Italienische Rente 4 %	94,10	94,20
Rumän. Rente v. 1894 4 %	90,—	9[illegible],20
Diskon. Kommandit-Antheile	196,—	196,—
Harpener Bergwerk-Aktien	201,6[illegible]	201,30
Nordd. Kreditanstalt Aktien	126,80	126,80
Thorner Stadtanleihe $3\frac{1}{2}$ %	—,—	—,—
Weizen: Loco in New-York	$78\frac{3}{8}$	$79\frac{1}{2}$
Spiritus: 50er loco	—,—	—,—
dto. 70er „	41,50	41,50

Wechsel-Diskont $4\frac{1}{2}$

Lombard-Zinsfuß für deutsche Reichsanleihe $5\frac{1}{2}$

Privat-Diskont $3\frac{6}{8}$.

Großer Saison-Ausverkauf.



Nur **Montag** den 17. Juli, **Dienstag** den 18. Juli, **Mittwoch** den 19. Juli, **Donnerstag** den 20. Juli,



Billige Ausnahmepreise in allen Abtheilungen meines Kaufhauses.

An diesen **4 billigen Einkaufstagen** findet der Verkauf für sämmtliche am Lager befindlichen Waaren zu bedeutend **ermäßigten Preisen** statt.

Der **Saison-Ausverkauf** bietet solch' enorme Vortheile, daß niemand diese außerordentlich günstige Gelegenheit unbenutzt vorübergehen lassen sollte.

Unter anderem hebe folgende hier besonders angeführte Posten hervor, die **ganz bedeutend unterm Preise** abgestoßen werden und in meinem Kaufhause **in besonderen Abtheilungen** ausliegen:

Ein enormer Partie-Posten extra billiger **Damenkleiderstoffe** Mtr. **0,75**
Einen Posten **Damenkleiderstoffe**, Karo, bemerke ausdrücklich kein Warp, Mtr. **0,30.**
Damenhemden, mit Spitze besetzt, Stck. **0,70.**
Damenbeinkleider aus Hemdentuch Stck. **0,85.**
Ein Posten flanellartiger **Damenbeinkleider** in wunderschönen Dessins Stck. **0,95, 1,20.**
Weiße Damenunterröcke Stck. **1,25, 1,50, 2,00.**
Inletts, einfarbig und gestreift, Mtr. **0,33** und **0,48.**
Taschentücher mit bunter Kante Dtzd. **1,40** und **1,90.**
Pannama-Wischtücher, glatt, mit Borte u. karrirt, 1/2 Dtzd. **1,00.**

Tischtücher, 130/135, gebleicht Reinleinen, ein hervorragender, billiger Posten, Stck. **2,25.**
Handtücher, grau und halbweiß, 1/2 Dtzd. **0,60, 1,25, 1,50.**
Mädchen-Waschkleider (1—6 Jahre), zum Aussuchen solange der Vorrath reicht, Stck. **0,45.**
Damen-Kattunblousen, zum Aussuchen, Stck. **0,50** und **0,95.**
Damen-Blousenhemden, Partie-Posten Stck. **1,20**
Ein Posten eleganter **Tändelschürzen**, enorm billig, Stck. **0,50.**
Stickereien in Battist und Madapolame, Stücke zu 4 1/2 Meter, das Stck. **0,35, 0,50, 0,75, 0,95.**

Handschuhe, prima Gara, mit und ohne Knöpfe, Paar **0,17, 0,25.**
Schwarze **Kinderstrümpfe** (1—12 Jahren) Paar **0,05—0,25.**
Lederfarbige **Kinderstrümpfe** (1—12 Jahren) Paar **0,10, 0,35.**
Matrosen-Mützen in Stoff, Stck. **0,30**, elegantere Ausführung, Stck. **0,65.**
Einen Posten **Herren-Kravatten** in Battist und Halbseide Stck. **0,10, 0,50.**
Gesichtsschleier, weiß und farbig, in Gitter- und anderem Tüll, Stck. **0,20.**
Handarbeiten, vorgezeichnet und gestickt, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Kleiderstoff-Reste, sowie einzelne Roben werden zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft. Ferner ein Posten zurückgesetzte **Damen-** und **Kindergarderobe** ganz außergewöhnlich billig.

Auf **Damen-Jaquetts**, schwarze **Kragen** und **Umnahmen** dieser Saison bewillige an diesen 4 Einkaufstagen einen extra größeren Rabatt.

Herren- und Knabengarderobe unerreicht billig.

Dieser große Saison-Ausverkauf bietet wirklich außergewöhnliche Vortheile.

Kaufhaus M. S. Leiser.

Bekanntmachung.

Mittwoch, d, 19. Juli d. J,
Vormittags von 9 Uhr ab
sollen hinter dem Rudaker Kasernement in der Nähe des Hilfslazareths 2
rund 100 Stück Kiefernstämme von 10—35 cm Durchmesser und mehrere Haufen Kiefern-Reisig
unter den an Ort und Stelle bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend und gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Königliche Fortifikation, Thorn.

Pferde-Verkauf.

Am Freitag, den 21. d. Mts.,
Vormittags 11 Uhr
wird auf dem Hofe der Kavalleriekaserne
1 ausrangirtrs Dienstpferd
öffentlich an den Meistbietenden verkauft.
Thorn, den 13. Juli 1899.

Ulanen-Regiment von Schmidt.

Tüchtige Former

finden gegen hohen Accord sofort dauernde Beschäftigung.

Maschinenfabrik
C. Blumwe & Sohn,
Act.-Ges.
Bromberg—Prinzenthal.

Schlossergesellen

können sich melden bei
J. Smiejkowski,
Mellienstr. 108.

Tischler

oder **Zimmermann** für Kistenarbeit für dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn sofort gesucht **Honigkuchenfabrik**
Herrmann Thomas,
Thorn.

1 Kutscher

sucht **W. Boettcher.**

Einen ordentlichen
Laufburschen
sucht von sofort **Walter Lambeck.**

Grabenstr. 24, kleine Wohn. an ruh. Mieth p. 1. 10. zu verm. Miethspr 160 M.

Restaurants-Eröffnung.

Am 17. Juli d. Js. eröffnen wir neben unserem Hauptgeschäft im Hause **Strobandstrasse, Ecke Elisabethstrasse**, eine Probierstube, genannt

„Zur Klause.“

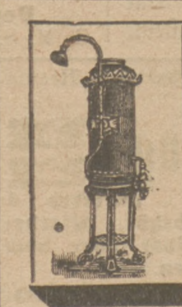
In dem behaglich und komfortabel eingerichteten Räumen werden sämmtliche von uns geführten Biere als: **Culmer Höcherlbräu, Culmbacher Petzbräu, Pilsner, Münchner Bürgerbräu, Grätzer, Porter, Ale, Weissbier etc.** in denkbar bester und frischester Beschaffenheit verzapft.

Vorzügliche Weine, gleichfalls vom Fass (à la Bodega) und Liqueure sind in reichster Auswahl vorhanden.

Kaltes Buffet á la Aschinger-Berlin (Original.)

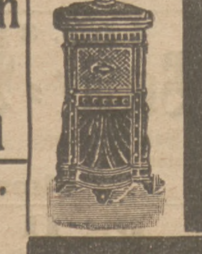
Wir empfehlen unser neues Unternehmen dem geneigten Zuspruch des Publikums.

Plötz & Meyer
Biergrosshandlung Thorn.



Aachener Badeofen

D. R.-P. *Ueber 50 000 Oefen im Gebrauch.*
In 5 Minuten ein warmes Bad! ★ Original
D. R.-P. Mit neuem Muschelreflector.
Houben's Gasöfen
J. G. Houben Sohn Carl Aachen.
Prospekte gratis.
Wiederverkäufer an fast allen Plätzen.
Vertreter: **Robert Tilk.**



Großer Ausverkauf!

Wegen Aufgabe des Ladengeschäfts

verkaufe ich sämmtliche Waaren, wie:
Haus- und Küchengeräthe, Lampen, Badewannen 2c.
zu den billigsten Preisen.

Johannes Glogau, Breitestr. 26.

Pianoforte

Fabrik **L. Herrmann & Co Berlin**, Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in kreuzsaitiger Eisenconstruction, höchster Tonfülle und fester Stimmung. Versandt frei, mehrwöchentliche Probe gegen baar oder Raten von 15 Mk. monatlich an, ohne Anzahlung. Preisverzeichniss franko.

Fangen Sie keine Ratten u. Mäuse, sondern vernichten Sie dieselben mit dem sicher wirkenden **v. Kobbe's Heleolin.** Unschädlich für Menschen u. Hausthiere In Dosen à 35 Pfg., 60 Pfg. und 1 Mk. erhältlich bei

Anders & Co., Thorn.



staubfrei gesiebten Häcksel jedoch nur von **Roggenrichtstroh** liefert billigst die Dampf-Häcksel-Schneiderei

G. Edel, Fouragenhandlung,
Gerechtestraße 22.

Versäumen Sie nicht nützl. Belehrung üb. neuest. [illegible] Frauenschutz „D.R.P.“ gratis [illegible] verl. Lehrr. Buch statt M. 1.50 nur 50 Pf. Verschlossen 20 Pfg. mehr. R. Oschmann. Konstanz. **C 104**

Im Jahre 1900

waschen sich Alle mit der echten
Radebeuler Lilienmilch-Seife
von **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden,** weil es die beste Seife für eine **zarte, weiße Haut** und **rosigen Teint**, sowie gegen **Sommersprossen** und alle **Hautunreinigkeiten** ist. à St. 50 Pf. bei: **Adolf Leetz, Anders & Co.** und **J. M. Wendisch Nachf.**

12 000 Mk.

werden auf ein Grundstück mit Obstgarten in Thorn, Vorstadt zur 1. Stelle gesucht.
Angebote unter **W. Sch.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Mehrere junge schöne Hunde
billig zum Verkauf!
Städt. Lagerplatz, Grabenstr. 32.

Handwerker-Verein.

Das des Unwetters wegen ausgefallene

Garten-Concert

findet **am Montag, den 17. huj.** in **„Tivoli“** statt.
Anfang 7 Uhr Abends.
Mitglieder freien Zutritt. — Gäste zahlen 20 Pfennig Entree.

Der Vorstand.

Verreise

vom 23. Juli bis 1. August.
Zahnarzt
v. Janowski.

Frisire Damen

in und außer dem Hause.
R. Frankenstein, Mellienstr. 57.

Eine Badefrau

möglichst alleinstehend, zum baldigen Antritt sucht die **Bade-Anstalt**
Baderstraße 14.

Wohnungen,

8, 5, 4, 3 Zimmer, Zubehör, Burschengelaß, Pferdest., Remise zu verm. **Hofstraße 7.**

Eine Wohnung, Schuhmacherstr. Nr. 1, 2 Treppen, 5 Zimmer, Balkon und Zubehör vom 1. Oktober zu vermiether.
M. Kopczynski.

Mellienstraße 89

sind Wohnungen von 2—6 Zimmern, reichhaltigem Zubehör, auf Wunsch geräumige Pferdeställe, Wagenremise sofort oder 1. Oktober cr. zu vermiethen.

Herrschaftl. Wohnung

von 6—7 Zimmern, I. Etage, vollständig renovirt, zu vermiethen. 5122
Schul- u. Mellienstr.-Ecke 1

Möbl. Zimm zu verm. Gerberstr. 13/15, 2 Tr.

Avis.

Der heutigen Auflage liegt ein Prospekt der Buchhandlung von **Walter Lambeck** bei, betreffend

Loose zur 1. Westpr. Pferde-Lotterie in **Briesen Westpr.**
Ziehung bereits am 20. Juli.
Die Expedition.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.